

Beschreibung des Masterstudiengangs “Sprachen Europas: Strukturen und Verwendung”

Der Masterstudiengang “Sprachen Europas: Strukturen und Verwendung” ermöglicht Absolventen und Absolventinnen mit einem philologischen Bachelorabschluss oder einem gleichwertigen Abschluss eine Vertiefung und Erweiterung ihrer sprachwissenschaftlichen Kenntnisse auf hohem Niveau durch eine Spezialisierung auf strukturelle, historische und gebrauchsbazogene Aspekte europäischer Sprachen, auch im Vergleich zu außereuropäischen Sprachen. Der Studiengang bietet eine vertiefende, an komplexen Problemstellungen orientierte fachwissenschaftliche Ausbildung in aktuellen Forschungsgebieten der Sprachwissenschaft; er vermittelt fachspezifische Theorie- und Methodenkompetenz und leitet zu Forschungsstrategien einzelfachbezogener und interdisziplinärer Arbeit an. Im Rahmen interdisziplinär angelegter Fachveranstaltungen schult er die wissenschaftliche Urteilskompetenz und fördert die Bereitschaft zum kreativ-offenen interdisziplinären Dialog. Darüberhinaus bietet er eine breite fremdsprachliche Ausbildung auf hohem Niveau in gewöhnlich zwei modernen europäischen Sprachen. Die Absolventen finden ihre Berufsfelder damit in der sprachwissenschaftlichen Forschung (Promotion, Forschungseinrichtungen etc.); daneben als Sprachenexperten mit Europabezug und hoher Fremdsprachenkompetenz in Medien bzw. Journalismus, der Politik (EU, Sprachpolitik), usw.

Der Masterstudiengang konzentriert sich auf vier Bereiche bzw. Module, von denen die ersten drei obligatorisch sind:

1. Strukturen germanischer bzw. romanischer Sprachen
2. Geschichte und Variation europäischer Sprachen
3. Sprachtheorie
4. Europäische Sprach- und Kommunikationsräume

Modul: Strukturen

Typ I: Strukturen der romanischen Sprachen – Typ II: Strukturen der germanischen Sprachen

Qualifikationsziele:

Die Studierenden besitzen vertiefte fachwissenschaftliche Kenntnisse im Bereich der typologischen bzw. kontrastiv-vergleichenden Betrachtung struktureller Eigenschaften der romanischen und germanischen Sprachen Europas (unter Berücksichtigung der so genannten ‚kleinen Sprachen‘ wie Galizisch, Katalanisch, Sardisch), auch im Kontrast zu nicht-europäischen Sprachen und Ausprägungen der europäischen Sprachen außerhalb Europas (z.B. Englisch und Französisch in Kanada). Sie sind mit Methodik und Ergebnis vergleichend-typologischer Forschung vertraut und können sie auf ausgewählte Phänomenbereiche der romanischen bzw. germanischen Sprachen anwenden.

Inhalte:

Strukturen der romanischen bzw. germanischen Sprachen unter Berücksichtigung der folgenden Beschreibungsebenen, auch in ihren semantischen und pragmatischen Bezügen:

- Phonetik und Phonologie (Orthographie)
- Morphologie und Wortbildung
- Syntax
- Lexik

Im Modul werden strukturelle Eigenschaften romanischer und germanischer Sprachen aus den genannten Beschreibungsebenen im systematischen Sprachvergleich und auch im Vergleich zu außereuropäischen Sprachen behandelt. Hierzu zählen beispielsweise das Phoneminventar, suprasegmentale Eigenschaften, nominale und verbale Flexion, Nominaldetermination, Tempus und Aspekt, Diathesen, Subordination, Wortstellung, Besonderheiten im Wortschatz usw. Die Studierenden erhalten einerseits einen Überblick über wesentliche sprachstrukturelle Charakteristika der germanischen und romanischen Sprachen und lernen zweitens, ausgewählte sprachliche Phänomene im Sprachvergleich zu analysieren und typologisch einzuordnen.

Das Modul gliedert sich in eine Überblicksvorlesung sowie ein Hauptseminar, das der Vertiefung der kontrastiv-sprachvergleichenden Beschreibung romanischer und germanischer Sprachen in Bezug auf eines oder mehrere Phänomene aus mindestens einer der obengenannten Beschreibungsebenen dient.

Lehr- und Lernformen	Präsenzstudium (Semesterwochenstunden = SWS)	Formen aktiver Teilnahme	Arbeitsaufwand (Stunden)
Vorlesung	2	Vor- und Nachbereitung	Präsenzstudium 30 h Vor-/Nachbereitung 60 h Prüfungsvorbereitung 60 h => insgesamt 150 h
Hauptseminar	2	Teilnahme an Seminardiskussion, Erledigung mündlicher und/oder schriftlicher Arbeitsaufträge	Präsenzstudium 30 h Vor- und Nachbereitung 90 h Prüfungsvorbereitung bzw. schriftliche Arbeit 180 h => insgesamt 300 h

Veranstaltungssprache: In der Regel Deutsch; Englisch oder andere Sprachen gemäß §8(3) der Studienordnung.

Arbeitszeitaufwand/h insgesamt: 450 h

Dauer des Moduls: 1 Semester

Häufigkeit des Angebots: Einmal jährlich (Wintersemester)

Verwendbarkeit: MA "Sprachen Europas"

Modul: Geschichte und Variation

Qualifikationsziele:

Die Studierenden sind mit der grundlegenden Historizität menschlicher Sprache, mit verschiedenen Sprachwandelmodellen und -theorien und der Herkunft europäischer Sprachen vertraut und verfügen über eingehende Kenntnisse in den älteren Sprachstufen europäischer Sprachen (inklusive einschlägiger Texte bzw. Textpassagen). Sie kennen verschiedene Varietäten (passiv), die wichtigsten Normierungs- und Standardisierungsprozesse europäischer Sprachen und Möglichkeiten der sprachtheoretischen Modellierung sprachlicher Variation.

Inhalte:

Im Modul werden Modelle sprachlicher Variation und von Sprachwandel, die Konvergenz und Divergenz räumlicher und sozialer Varietäten, die formale und funktionale Normierung des Standards, Register- und mediale Variation (mündliche, schriftliche), altersspezifische Variation (Generationen) und geschlechtsspezifische Variation behandelt. Darüberhinaus wird die historische Grammatik einzelner Sprachen aus der Gruppe der romanischen oder germanischen Sprachen (alternativ möglich: exemplarische Behandlung der Modulinhalte am Lateinischen, Altgriechischen, Armenischen und – als außereuropäische Ergänzung – Altindischen) einen zentralen Bereich darstellen, d.h. die Beschäftigung mit Lautwandel, Formenwandel, und diachroner Syntax und Lexikologie (Bedeutungswandel). Informationen zur externen Sprachgeschichte der Sprachen Europas werden systematisch berücksichtigt. Vertiefende Lehrveranstaltungen umfassen auch die Lektüre und Analyse von Ausschnitten aus den wichtigsten Texten der ältesten und älteren Sprachstufen der betreffenden europäischen Sprachen.

Das Modul gliedert sich in eine Vorlesung, die in die in Fragen der Sprachgeschichte und des Sprachwandels und der sprachlichen Variation einführt, sowie ein Hauptseminar, in dem exemplarisch die Geschichte und Variation einer oder mehrerer Einzelsprachen behandelt wird, inklusive Textanalyse und Textlektüre oder vertiefende Auseinandersetzung mit einem Phänomenbereich sprachlicher Variation in Europa.

Lehr- und Lernformen	Präsenzstudium (Semesterwochenstunden = SWS)	Formen aktiver Teilnahme	Arbeitsaufwand (Stunden)
Vorlesung	2	Vor- und Nachbereitung	Präsenzstudium 30 h Vor-/Nachbereitung 60 h Prüfungsvorbereitung 60 h => insgesamt 150 h
Hauptseminar	2	Teilnahme an Seminardiskussion, Erledigung mündlicher und/oder schriftlicher Arbeitsaufträge	Präsenzstudium 30 h Arbeitsaufträge 90 h Prüfungsvorbereitung bzw. schriftliche Arbeit 180 h => insgesamt 300 h

Veranstaltungssprache: In der Regel Deutsch; Englisch oder andere Sprachen gemäß §8(3) der Studienordnung.

Arbeitszeitaufwand/h insgesamt: 450 h

Dauer des Moduls: 1 Semester

Häufigkeit des Angebots: Einmal jährlich (Sommersemester)

Verwendbarkeit: MA "Sprachen Europas"

Modul: Sprachtheorie

Qualifikationsziele:

Die Studierenden erwerben grundlegende und vertiefte fachwissenschaftlicher Kompetenzen auf dem Gebiet sprachtheoretischer Positionen. Sie kennen Modelle und Theorien des Spracherwerbs, der Sprachbeschreibung und der Sprachverwendung (Sprachproduktion und Sprachverarbeitung) und formale Modelle aus mindestens einer theoretischen Richtung der Linguistik.

Inhalte:

Gegenstand des Moduls sind Sprach- und Grammatiktheorie unter Einbeziehung formaler Methoden. Diese wird im Hinblick auf ihren Bezug und ihre Anwendung/Anwendbarkeit auf die in den Modulen "Strukturen" und "Geschichte und Variation" behandelten sprachstrukturellen und variationellen Phänomenbereiche europäischer Sprachen behandelt. Hierzu zählen beispielsweise Theorien und Methoden der modernen Sprachwissenschaft wie Methoden und Theorien des Sprachvergleichs, Spracherwerbtheorie, Theorien aus dem Bereich „Sprache und Denken“, einschließlich kognitiver Modelle und/oder Psycho- bzw. Neurolinguistik, sprachbezogene Theoriebildungen im Bereich der Semiotik, Grammatiktheorie(n) oder Semantiktheorien und -formalismen im engeren Sinne (gegenwärtig z.B. Minimalismus, Unifikationsgrammatiken, Konstruktionsgrammatik, Integrative Linguistik, logische Semantik) Insbesondere die vertiefende Lehrveranstaltung dieses Moduls widmet sich anhand exemplarischer Gegenstände der Anwendung und kritischen Reflexion einer Theorie bzw. eines Formalismus. Die Studierenden lernen, sprachwissenschaftliche Formalisierungen den einzelnen theoretischen Ansätzen zuzuordnen.

Das Modul besteht aus einer Überblicksvorlesung sowie einem Hauptseminar, das der Vertiefung eines sprachtheoretischen Gebiets bzw. einer Methode oder eines Formalismus dient.

Lehr- und Lernformen	Präsenzstudium (Semesterwochenstunden = SWS)	Formen aktiver Teilnahme	Arbeitsaufwand (Stunden)
Vorlesung	2	Vor- und Nachbereitung	Präsenzstudium 30 h Vor-/Nachbereitung 60 h Übungsaufgaben 60 h => insgesamt 150 h
Hauptseminar	2	Teilnahme an Seminardiskussion, Erledigung mündlicher und/oder schriftlicher Arbeitsaufträge	Präsenzstudium 30 h Vor-/Nachbereitung 75 h Arbeitsaufträge 30 h Prüfung(svorbereitung) 165 h => insgesamt 300 h

Veranstaltungssprache: In der Regel Deutsch; Englisch oder andere Sprachen gemäß §8(3) der Studienordnung.

Arbeitszeitaufwand/h insgesamt: 450 h

Dauer des Moduls: 2 Semester

Häufigkeit des Angebots: Einmal jährlich (Sommer- + Wintersemester)

Verwendbarkeit: MA "Sprachen Europas"

Modul: Europäische Sprach- und Kommunikationsräume

Qualifikationsziele:

Die Studierenden kennen die Entstehung und die aktuelle sprachliche Gliederung Europas unter Berücksichtigung der alten und neuen Minderheiten. Durch den Erwerb einer interdisziplinären Theorie- und Methodenkompetenz sind sie befähigt, sprachen- und kommunikationsbezogene Fragestellungen im europäischen Kontext disziplinenübergreifend einzuordnen. Sie kennen die sprachen- und kommunikationsbezogenen Implikationen politischen und gesellschaftlichen Handelns und sind in der Lage, im konkreten europäischen Sprachkontext wissenschaftlich kompetent zu agieren.

Inhalte:

Zu den Gegenständen des Moduls gehören grundlegende Modelle, Konzepte und Begriffe zur Beschreibung von Sprach- und Kommunikationsräumen, die sprachliche Gliederung Europas in Vergangenheit und Gegenwart unter Berücksichtigung der alten und neuen europäischen Minderheiten- bzw. Kleinsprachen wie Baskisch, Katalanisch, Galizisch, Sardisch usw.; der historische Wandel der europäischen Sprach- und Kommunikationsräume, Grundfragen des Sprachenrechts und der Sprachenpolitik in Europa, grundlegende Muster des europäischen Sprachdenkens in Vergangenheit und Gegenwart sowie in den europäischen Alltagskulturen, schließlich Kommunikationstheorie sowie Grundlagen der Interkulturellen Kommunikation.

Das Modul gliedert sich in eine einführende Vorlesung, die in die grundlegenden Fragen der europäischen Sprach- und Kommunikationsräume einführt, und in ein vertiefendes Hauptseminar, in dem exemplarisch ein thematischer Bereich oder ausgewählte Sprach- und Kommunikationsräume in Europa behandelt werden.

Lehr- und Lernformen	Präsenzstudium (Semesterwochenstunden = SWS)	Formen aktiver Teilnahme	Arbeitsaufwand (Stunden)
Vorlesung	2	Vor- und Nachbereitung	Präsenzstudium 30 h Vor-/Nachbereitung 60 h Prüfungsvorbereitung) 60 h => insgesamt 150 h
Hauptseminar	2	Teilnahme an Seminardiskussion, Erledigung mündlicher und/oder schriftlicher Arbeitsaufträge	Präsenzstudium 30 h Arbeitsaufträge 90 h Prüfungsvorbereitung bzw schriftliche Arbeit 180 h => insgesamt 300 h

Veranstaltungssprache: In der Regel Deutsch; Englisch oder andere Sprachen gemäß §8(3) der Studienordnung.

Arbeitszeitaufwand/h insgesamt: 450 h

Dauer des Moduls: 1 Semester

Häufigkeit des Angebots: Einmal jährlich (Sommersemester)

Verwendbarkeit: MA "Sprachen Europas"

Gesamtkonzeption des IZ MA: "Sprachen Europas: Strukturen und Verwendung (*Languages of Europe: Structures and use*)"

120 LP in 4 Semestern					
30 LP	30 LP Kernbereich mit Schwerpunktoption (romanisch oder germanisch)		15 LP Sprachtheorie	15 LP Komplementärbereich	30 LP MA-Arbeit
<p>Sprachkompetenz</p> <p>30 LP</p> <p>mindestens 2 Fremdsprachen</p> <p>Ziele: 1. FS auf C1, 2. FS rezept. auf B2, prod. auf B1</p> <p>(davon 5 LP Latein für den romanist. Schwerpunkt)</p>	<p>Modul 1 (Typ I oder II): Strukturen 15 LP</p>	<p>Modul 2: Geschichte und Variation 15 LP</p>	<p>Modul 3: Sprachtheorie</p> <p>Moderne Sprachtheorien, kognitive Grundlagen der Sprache, Spracherwerbstheorien, Grammatiktheorie etc.</p>	<p>wählbar:</p> <p>a.) Modul 1 (Typ I oder II, d.h. der im 1. Semester noch nicht absolvierte Typ)</p> <p><u>oder</u></p> <p>b.) Europäische Sprach- und Kommunikationsräume: Modul 4: (gesamteuropäische Fragestellungen z.B. Minderheiten, Migration, Sprachenpolitik, Europa als Kommunikationsraum etc.)</p>	<p>Modul Masterarbeit</p> <p>MA-Arbeit 25 LP sowie Begleit-Kolloquium zur MA-Arbeit 5 LP</p>